

Teilhabe am Leben

Alltagsbegleitung durch „Füreinander Kirchzarten“



Petra Schramm mit Karl-Heinz Pöppel, der ihr regelmäßig eine Teilhabe am Leben ermöglicht.

FOTO:DAGMAR ENGESSER

Kirchzarten (de.) Sie war in ihrem Leben immer aktiv und arbeitete sogar mit 78 noch in einem Modegeschäft. Die Diagnose ALS (Amyotrophe Lateralsklerose), eine neurodegenerative Erkrankung, die zu fortschreitenden Lähmungen führt, traf sie wie ein Schlag und raubte ihr im letzten Jahr viele Fähigkeiten, so dass sie inzwischen im Rollstuhl sitzt.

Trotz allem bewahrt sich Petra Schramm eine positive Grundeinstellung zum Leben und ist dankbar, dass sie ein gutes Unterstützungsnetzwerk hat. Neben ihrem Lebenspartner, der sie versorgt, ist auch ihre Tochter für sie da. Sie kümmert sich und verbringt viel Zeit mit ihr. Oft ist sie Retterin in Notsituationen. Wichtige Behandlungen wie Physio-, Ergotherapie und Logopädie finden bei ihr zu Hause statt und einmal die Woche besucht sie die Tagespflege in

Oberried.

Auch wenn sie schwer krank ist, gibt sie sich nicht auf und legt Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Deshalb sind regelmäßige Frisör- und Kosmetikbesuche angesagt! Da sie nicht mehr allein rausgehen kann, nimmt sie dafür die Alltagsbegleitung von Füreinander Kirchzarten in Anspruch. Damit kann sie sich ein bisschen Selbständigkeit und Teilhabe am Leben erhalten. Dass es diese Einrichtung gibt, sei ein Segen, denn so würden ihre Angehörigen entlastet und sie könne ohne schlechtes Gewissen diese ihr wichtigen Termine wahrnehmen. Sie habe selbst ihre Mutter gepflegt und wisse, dass Pflege manchmal überfordere.

Silvia May, die die Alltagsbegleitung vermittelt, war bei Schramm zu Hause und hat im persönlichen Gespräch abgeklärt, welchen Unterstützungsbedarf und welche Wünsche sie hat. Vermittelt wurde ihr Karl-Heinz Pöppel, der sich nun seit etwa einem Jahr um die 80-Jährige kümmert. „Das hat auf Anhieb gepasst! Die Alltagsbegleitung läuft sehr professionell ab und Kalle ist mit Herz dabei“, konstatiert Petra Schramm. Pöppel hat den Kurs zum Alltagsbegleiter vor über einem Jahr absolviert. Dort wurde viel Wissen über das Älterwerden, die sich verändernden Lebenssituationen und Bedürfnisse sowie verschiedene, im Alter auftretende Krankheitsbilder vermittelt. Praktisch geübt wurde auch der Umgang mit dem Rollstuhl, was jetzt von großem Nutzen ist. Doch die größte Motivation, sich um Petra Schramm zu kümmern ist, dass sein Bruder an ALS litt. Er weiß, wie schwierig der Umgang mit dieser Krankheit ist und wie entlastend Unterstützung sein kann.